

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Beiträge zur fossilen Flora**

Atlas von 19 lithographischen Tafeln

**Weiss, Christian Ernst**

**Berlin, 1876**

Taf. VIII.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11520**

Taf. VIII.

Fig. 1. *Cingularia typica (major?)*, S. 99, Grube Dechen, Flötz Aster; untere Saarbrücker Schichten. — Die Wirtel des Exemplares links, deren vordere Hälften sichtbar sind, von unten gesehen; die Scheiden *b* mit ihren Zähnen, zum Theil verdeckt, kommen hinter den Fruchtwirteln *t* zum Vorschein. Das Exemplar rechts zeigt fast nur Scheiden *b*, der unterste Quirl links auch Träger *t*. — Der Rest unten rechts ist ein interessanter Farn, den ich als *Eremopteris crenata* bezeichne und bei anderer Gelegenheit näher beschreiben werde.\*)

Fig. 2. Desgl., ebendaher. — Von ganz gleicher Erhaltung wie Fig. 1; man sieht von unten her auf die Wirtel, wovon man z. B. rechts die vordere nach oben gewendete Hälfte vor sich hat. Daher kommen hinter den Trägerscheiben *t* die Spitzen *b* des obren Wirtels und nur Bruchstücke von *t*. So weit sich zählen lässt, gehört auch dieser Rest zur Varietät *major*.

Fig. 3. Desgl., ebendaher. — Auf einer grossen Platte; zeigt recht instructiv das Grössenverhältniss der Scheide *b* und der darunter hervorkommenden Trägerscheibe *t*.

Fig. 4. *Cingularia typica (major?)*, Grube Dechen, Flötz Prinz August. — Von unten gesehen, fast nur fertile Wirtel (*t*); von sterilen (*b*) nur unten links ein solcher deutlich. Bei Betrachtung der Figur in umgekehrter Lage werden manche Einzelheiten deutlicher. Welches das obere Ende des Stückes ist, kann in diesem Falle nicht ausgemacht werden.

Fig. 5 u. 6. *Cingularia typica (major)*, Grube Dechen, Flötz Aster. — Einzelne Fruchträgerwirtel, von unten gesehen, daher in Fig. 6 die Scheidenzähne unten hervortretend. Beide auf demselben Stück.

Fig. 7. Desgl., Grube Heinitz. — Einzelne Wirtel, sehr gross (natürl. Gr.). Sämmtliche Stücke sind vom Verfasser gesammelt und in seinem Besitz.

\*) Gattung *Eremopteris* Schimp., deren Haupttypus *Sphen artemisiifolia* Stbg. sp. ist, scheint mir hierauf anwendbar. Bei *E. crenata* sind die Fiederlappen unsymmetrisch und verlängert-keilförmig, aufrecht abstehend, an der Spitze gekerbt; von den Einschnitten der Zähne laufen kurze nervenähnliche schwache Linien abwärts; nur einzelne Nervenlinien gehen weiter hinab und verbinden sich mit denen der Fiedern.



Gez v. Behne.

Lith. E. Ohmann



